

A grayscale photograph of a hand with fingers spread, set against a blurred background of a person's face. The word "STOP" is written in a red, distressed, stamp-like font across the palm. Below it, the words "Human Trafficking" are written in a large, bold, black, distressed font.

STOP

**Human
Trafficking**

Bekämpfung von Menschenhandel in der zivilen Luftfahrt

VC fordert umfangreiche Schulungen zum Erkennen von "Human Trafficking" und initiiert berufspolitischen Workshop



Maria Murtha
CPT B757/767
Task Force Human Trafficking

Insgesamt sind weltweit etwa 40 Millionen Menschen Opfer von Menschenhandel. Es werden rund 600.000 bis 800.000 Menschen im Jahr über Grenzen gehandelt – fast jedes Land ist betroffen, ob als Herkunfts-, Transit- oder Zielland. Der Transport dieser Menschen erfolgt zumeist auf dem Landweg, allerdings ist das Flugzeug mittlerweile zu einem alltäglichen Transportmittel geworden und wird auch zum Zweck von Menschenhandel genutzt.

Eine wichtige Grundlage zum rechtlichen Umgang mit Menschenhandel stellt das am 15. November 2000 von der UN-Generalversammlung angenommene Palermo Protokoll dar. Dieses Protokoll befasst sich mit der Verhütung, Bekämpfung und Bestrafung von Menschenhandel, insbesondere Frauen- und Kinderhandel weltweit. Dazu folgende Beschreibung (Auszug aus der „VC-/UFO-Policy Bekämpfung von Human Trafficking in der Luftfahrt“):

Menschenhandel (im Englischen: human trafficking, trafficking in persons, TIP oder trafficking in human beings), im Weiteren Human Trafficking, ist ein Verbrechen und schwerwiegender Verstoß gegen die Menschenrechte. Er gehört zu einem der profitabelsten und schnell wachsenden Schwarzmarktgeschäfte und ist u.a. eine wichtige Geldquelle für Terrorismus (s. Quellen). Diese Art von international organisierter Kriminalität ist mittlerweile in allen Lebensbereichen anzutreffen, sowohl in Großstädten, kleineren Gemeinden, ländlichen Gebieten als auch in touristischen Bereichen.

Die wachsende Globalisierung, gekoppelt mit wirtschaftlichen und sozialen Krisen, bringen Human Trafficking in fast jedes Land der Welt - als Herkunfts-, Transit- oder Zielland für diese Art von Handel. Human Trafficking tritt in vielfältigen Formen,

u.a. sexueller Ausbeutung, Zwangsarbeit, moderner Sklaverei und Zwangsehen, aber auch Organhandel und Ausnutzung für strafbare Handlungen auf.

Bei den heutzutage identifizierten Fällen sind in über 70% Frauen und Mädchen, in über 25% Kinder betroffen (International Labour Organisation Studie 2017).

Wenn Menschen gezielt in ausbeuterische Verhältnisse gebracht werden, gilt dies als Human Trafficking. Dies geschieht durch die Androhung oder Anwendung von Gewalt, Betrug, Täuschung, Missbrauch von Macht oder Ausnutzung besonderer Hilflosigkeit. Dies kann beinhalten, dass die Menschen gezwungen werden zu reisen, meist mit legalen Papieren, die ihnen vorher abgenommen wurden. Ländergrenzen werden oft legal passiert, nach einer Reise sind die Opfer weiterhin durch Erpressung, Ausnutzung o.ä. an die Täter gebunden.

“The commander of an aircraft is responsible for the safety of all crew members, passengers, and cargo on board...”. So, oder so ähnlich steht es in sämtlichen OMs von Fluggesellschaften weltweit. Das bedeutet nicht nur, das Flugzeug und die Besatzung so zu führen, dass das Ziel problemlos erreicht wird, sondern der/die KommandantIn muss auch dafür Sorge tragen, dass bei Gefahr o.ä. den Passagieren und der Crew geholfen wird. Es sind nicht nur unsere moralischen Werte, die uns dazu verpflichten. Laut §323c StGB können wir gegebenenfalls wegen unterlassener Hilfeleistung belangt werden.

Auch wenn wir PilotenInnen wenig direkten Kontakt mit unseren Gästen haben, so sollten wir stets aufmerksam sein, auch außerhalb des Flugzeuges. Am Boden und im Flug haben wir eine wichtige Rolle als Kommunikationszentrale zwischen Ka-

binencrew und den zuständigen Behörden. Hierbei ist es wichtig zu wissen, welche Informationen benötigt und wie diese schnell und vertraulich übermittelt werden. Das Sensibilisieren von Mitarbeitern/-innen zum Erkennen und Handlungsempfehlungen zum Schutz der Opfer von Human Trafficking sind unabdingbar, um unserer Verantwortung als Crew und unseren ethischen Werten gerecht zu werden.

Allerdings ist Human Trafficking am Boden und bei uns an Bord schwierig zu erkennen und erfordert sorgfältige Beobachtung und Aufmerksamkeit aller beteiligten Mitarbeiter/-innen, insbesondere der KabinenkollegInnen. Eine passende Schulung dazu ist nicht neu - in den USA werden seit nunmehr zehn Jahren Flugbegleiter und seit einigen Jahren auch Flughafenmitarbeiter im Erkennen von und Handeln bei Verdachtsfällen von Menschenhandel geschult. Seit 2016 ist eine solche Schulung für Flugbegleiter von der FAA vorgeschrieben.

Als Verband fordern wir eine Schulung für Flugbesatzungen und Bodenpersonal an Flughäfen, um Menschenhandel entgegenwirken zu können und potenzielle Opfer zu schützen.

Darüber hinaus benötigen wir eine enge Abstimmung mit den Behörden und Polizei, um bei einem Verdachtsfall richtig zu handeln, sodass der Schutz von Opfern genauso wie der Fluggäste und Crews immer gewährleistet wird.

Wie dargestellt beinhaltet das Thema Human Trafficking sowohl kriminelle, moralische, ethnische und sicherheitsrelevante Aspekte, ist damit komplex und deren Bekämpfung nicht einfach. Für die VC Flight Safety ist es wichtig, dass alle Betroffenen auf das Thema aufmerksam gemacht werden und es gemeinsam, Cockpit- und Kabinencrews mit Airlines, Flughäfen und Behörden inklusive der Polizei, bekämpfen. Deshalb wird Ende März 2019 in den Geschäftsräumen der VC ein Workshop zum Thema Menschenhandel stattfinden.



Safety on board

Please do not remove this card from the aircraft

#BeAwareOfTheSigns

Pay attention to these **human trafficking** indicators

If you are a passenger, flight attendant, cabin crew, baggage handler, check-in staff, duty free sales person, migration/custom official, cargo crew, or anyone working in an airline or airport, this information is important for you.

If you see a person showing any of the following signs, please contact the authorities.

			<p>Show fear or anxiety. Feel that they cannot leave. Show signs that their movements are being controlled.</p>
<p>Have limited or no social interaction. Be unable to communicate freely with others. Suffer injuries as a result of an assault or aggression.</p>			
			<p>Be afraid of revealing their immigration status. Not know the address of their home or workplace. Not be in possession of their travel documents as they're being held by someone else. Have false identity or travel documents. Not be familiar with the local language. Allow others to speak for them when addressed directly.</p>

<http://www.unodc.org/endt>

© UNODC

© Gwoeii / Shutterstock.com